



Eine maasländische Anneliedrittgruppe aus der Mitte des 14. Jahrhunderts

Während sich gerade im Rheinland zahlreiche Darstellungen der Mutter Anna mit Maria und dem Christuskind aus der zweiten Hälfte des 15. und dem Beginn des 16. Jahrhunderts erhalten haben, sind Gruppen dieser Art im frühen und hohen Mittelalter selten. Bedeutsamstes Beispiel innerhalb der deutschen Kunst ist am Beginn des 14. Jahrhunderts die schöne Sitzgruppe in der Nikolaikirche zu Stralsund. Den Typ der Standgruppe vertritt eine schöne Anneliedritt in Aachener Privatbesitz. Noch eignen der Mutter Anna hier nicht jene matronenhaften Züge, wie sie in späterer Zeit in mitunter treuherziger Wiedergabe so gerne dargestellt werden. Nur das Kopftuch mit dem Kinnegebände deutet auf den Stand der verheirateten Frau. In den Gesichtszügen finden sich keine individuellen Merkmale bestimmter Personen, denn Porträthaftigkeit ist dieser Zeit fremd. Die Gesichter von Mutter und Tochter sind von schicksalloser Jugend. Der zu leichtem Lächeln entspannte Mund mutet wie eine Erinnerung an das „Sourire de Reims“ an. In weichem Faltenfluß umgibt ein Kopftuch das ovale Gesicht Annas, große, zur Beuge des rechten Armes hin geraffte Diagonalfalten bestimmen die Drapierung des Mantels. In der rechten Hand hält die Mutter ein Buch, während sie mit der Linken die Hand der Tochter ergreift. Maria trägt ein schlichtes, über der Hüfte gegürtetes Kleid, dessen kräftige Röhrenfalten in Knickformen dem Boden aufliegen. Unter der Last des Kindes, das Maria auf dem linken Arm trägt, ist der Körper nach rechts ausgebogen. Das fein angedeutete Kontrapostmotiv gewinnt dadurch an formaler Überzeugungskraft. Das Christuskind hat die rechte Hand zum Segensgestus erhoben und schaut zum Betrachter herab. (Höhe der Gruppe 81 cm bzw. 52 cm)

Unsere Anneliedritt gehört stilistisch zu einer Figurengruppe, die sich auf Grund der beiden nächstverwandten Plastiken – die Madonnen der Lütticher Servatiuskirche und der Pfarrkirche zu Rijkhoven (aus der Deutschordenskommende zu Altenbiesen) im Lütticher Raum lokalisieren läßt. Auch die schöne silbergetriebene und vergoldete „Madonna mit dem Stifter“ im Aachener Domschatz steht im weiteren Umkreis dieser hochbedeutsamen Werkstatt. Sie alle mögen im zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts entstanden sein.